

Zum Geburtstag des Kirchenchors.

Zum heutigen Geburtstagsfeste
wünschen wir das Allerbeste
unserm Chor und seinem Leiter,
daß wir alle, ernst und heiter
singen unserm Gott zu Ehren
und dein Lob auf Erden mehren.

Doch neben diesen besinnlichen Stunden
haben wir uns heute zusammengefunden,
um unbeschwert und frisch und froh
Advent zu feiern, das war schon immer so.

Von manchem Mitglied wollen wir heut was sagen,
doch darf sich ja niemand drüber beklagen!
Besser ist es, recht herzlich zu lachen
als etwa ein böses Gesicht zu machen!

Der Herr Dirigent hat auch hier das erste Wort,
warum steht er sonst am Harmonium dort?
Unermüdtlich und püktlich ist er zur Stelle
doch bei manchem Mitglied fehlt dazu der Wille.
Doch sind wir dann endlich alle beim Singen
und können nun unseren Plan beginnen,
so fängt Herr Pfarrer an zu philosophieren und politisieren,
daß wir gar manchmal den Faden verlieren.
Auch das ist nötig, das geben wir zu,
aber im Kirchenchor mag man uns lassen damit in Ruh.
Einen andern Abend sitzen wir dann bis 10 1/2 Uhr
und er nimmt uns ganz gehörig in Kur.
Alle strengen sich an, der Schweiß bricht uns aus
und wir gehen immer noch nicht nach Haus!
Doch wir wollen nicht mehr schimpfen und kritisieren
sondern auch noch die guten Seiten berühren.
Wie muß er sich plagen bis alles klingt
und der Sopran nicht mehr in den Keller sinkt!
Auch mit den Herren hat er seine Last
denn sie müssen üben ohne Ruh und Rast!
Tun sie es nicht, so muß Herr Pfarrer sich teilen,
mal beim Tenor und mal beim Bass verweilen.

Auch mit dem Alt muß er sich redlich plagen
und ohne Stimmführerin wollen sie gar nichts wagen.
Das weiß Frl Natorp, drum meckert sie gern
doch Mißstimmung stiften liegt ihr sicher fern.

Frau Otto und Herr Elmsheuser, sie sind immer sehr müd
und schlafen wenn sie nicht sind in Betrieb.
Aber nicht nur ihnen merkt man es-an die Schläfrigkeit an,
sondern auch den Herren von der Bahn.
Doch heute abend wird ihnen das nicht passieren
denn wir sind dabei recht viel Kaffee zu filtrieren.

Vergessen wollen wir nicht unseren Vorstand vom Chor,
denn er stellt eine sehr wichtige Persönlichkeit vor.
Bei allen Gelegenheiten, die wir vom Chor gestalten
muß Herr Sell senior eine Rede halten.

Familie Schenk, wer will es bestreiten,
ist meist vollzählig und hilfsbereit zu allen Zeiten

Von unseren "Kleinen", ach, da gibts viel zu sagen!
Es ist ja zu schön, sich mit den Jungens zu jagen!
In die Singstunde gehn-- ach, das hat noch Zeit,

viel lieber haben sie auf der Straße ihren Zeitvertreib.
Doch das schickt sich nicht und ist gar nicht fein,
drum laßt es in Zukunft lieber sein!

Das Stricken! Ach Herr Pfarrer mag es gar nicht leiden,
doch auch das Bonbonkauen wäre zu vermeiden!
Frau Rhiel, Frau Baum und Frau Hahn
sehen hierbei sich sicher getroffen an.

Noch schlimmer ist, was die Herren sich leisten
die können sich nur für das Rauchen begeistern!
Sie denken nicht dran und wissen es nicht,
wie verwerflich diese Untugend ist.
Sie verbessern damit die Luft ~~damit~~ gar sehr
daß die Frauen nicht können singen mehr!

Und unser Notenwart?
Hat er denn ganz versagt?
Wir sitzen da und wollen singen,
aber womit sollen wir beginnen?
Die Noten müssen andere holen her
sind sie in Unordnung, paßt's ihm gar nicht sehr.

Unseren ältesten Sänger brauchen wir selten zu missen
und wollen Herrn Becker besonders sa-grüßen.

Frau Schenk und Frl. Bender, sie singen recht schön,
doch zwischendurch muß der Mund weitergehn.
Aber auch Frau Gröp und Frl. Rauch
machen gerne davon Gebrauch!
Aber denkt nur ja nicht, sie könntens allein,
es sollen ruhig alle getroffen sein!

Dort am Ofen in der Ecke
sitzt so eine kleine Klicke.
Die Lieder sind ihnen oft zu schwer
darum gibt es zu kritisieren sehr.

Von manchen gäbe es noch was zu sa-gen,
doch die Zeit ist zu knapp in diesen Tagen.
Nehmt es nicht übel, daß nicht alle kommen dran,
das nächste Mal fangen wir bei ihnen an!

Nur laßt uns recht froh den Abend ~~besehließen~~ beenden
damit wir noch gern an das Jahresfest denken.
Mit neuem Eifer und frischem Mut
wird es nun gehen noch mal so gut.